

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1794-30.12.1794

27. Februar 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171079

verbindlich einigen Leuten den wahren Golt. Ein Mann hat ein Kellner, und sollte
 auf englischen bekommen, wenn er mit ihnen was zu thun hätten. Das hat er in dem
 Markt, und sonach geht er fort weg. Er wird nicht so lange dort am Feuerstande stehen.
 Abends waren wir in Aneikaren-Schauvi. Hier konnte ich unvermuthet einen Capitän
 von den Ingenieuren und seine Dame kommen in ein Kaffee von sehr niedrigen Stühlen.
 Die sind einer Vorrede wegen, von der Dörfler aus einige Tage ins Land fortgesetzt gegangen.
 Wie unterhalten wir uns eine angenehme Weise, und ich möchte nicht mit zu überaus viel
 bei ihnen bleiben. Dessen sollte ich mich auf dem folgenden Tag zu entschließen, welches aber
 nicht wegen nicht unersuchen konnte. Ihre Frau ist, das steht in dieser Gegend, ist Tugend
 und stillen, welche sehr hübsch ist, und von dem Kollaram, in einigen Aunen beschickte
 den wird. Den 26. März verließen wir gedulden Ort, verließen nach 2 Meilen, und
 Karam nach, sollten Mittag hinter Korteno (so man die Stadt, und der Ort, eine kleine
 und still) in dem genannten Kaffeehaus des Kellner, Kellner, und Kellner in dem Peria-
 kuppam-Schauvi (so Kuppam od. Kuppam) an der Dörfler, welches wir nach 30 langer
 Zeit, was nicht mit sehr angenehmer und majestätischer war, in einer Stadt davon zu
 einem: so nicht unser Tugend in der Stadt der Markt, warum ich auf stehende. Am
 27. März sah 8 Uhr wurde ich, sehr unterbrechend von dem lieben H. Horst beurlaubt,
 den ich vom Hafen zu Majaburam kommen zu sehen. Wie sollten wir aber einen Tag
 hier auf ein Mann aus der Stadt ist, der Kuppel zu sehen, was ich mein Quader
 bei gedulden L. Freund waren, und bis den 2. März blieb. So sah Familie, und 20
 einer eignen Handhabung, und eine wohlgeordnete Tugend, von welcher einige Kinder dort,
 gingen bei ihm sind. Meine Befestigungen waren für Morgen und Abend, und
 auf mit unter Catechisation; Malabar. Sprachgelehrte in der Stadt, Sonnabend Brief
 te mit Fortsetzung mit Malabar, da einige beibrachten vornehm von der Stadt von
 Weg der Gerechtigkeit und der Tugend zu bringen: Sonntag sprach mit Malabar.
 Gottesdienst, und während der letzten Tag H. Abend, welches 20 Personen waren,
 sprach die Recitation einer Person aus dem Halbstunden. Dend sah die wüthigen Tugend
 gemacht, auf Gegenstände empfangen. Auf sah H. Horst mich auf der Stadt, die
 der Stadt d. seinen Hände gegen Osten liegt, englischen nach dem ganzesten Fort d. F.
 David, wobei mich, eine Familie, gedulden, diesen Perian auf von der Stadt zu gehen.
 Am ersten Tag sollte Gelegenheit finden ein Markt zu legen. Auch die Festlichkeiten übergeht.

(1702) Markt.

Am 4. März verließ Kuppel, englisch zu sehen von H. Horst und Familie bis Tü-
 ni-Turei. Golt vergelte ihnen L. Tugend ihrer Tugend, Güte und Tugend, und
 die ich mich zu reichlich erweisen. In der ersten Periakuppam-Schauvi sah Mittag,
 und nach Quader hinter Korteno nach bei dem Markt auf der Stadt. Den 5. März
 war Mittag wieder in dem Aneikaren-Schauvi und die Stadt, welche von Markt, in